

# Schenke dir Frieden!

Lesung: Phil 4,4-9

*Frieden ist nicht von äusseren Umständen abhängig, sondern unsere Entscheidung.*

## Einleitung

Da wir nun gerechtfertigt worden sind aus Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus. (Römer 5,1)

Der Friede mit Gott ist ein Geschenk des Glaubens. Durch den Glauben an Jesus Christus entscheiden wir uns für diesen inneren Frieden, der alles Denken übersteigt. Nun gilt es, diesen Frieden in den Alltag einfließen zu lassen. Dies hängt von weiteren Entscheidungen unsererseits ab.

## 1. Schenke dir Frieden, indem du Gottes Milde weitergibst. (Phil 4,4-5)

*Phil 4,4-5: Freut euch im Herrn allezeit! Wiederum will ich sagen: Freut euch! Eure Milde soll allen Menschen bekannt werden; der Herr ist nahe.*

Unsere Freude am Herrn geht auf unsere Registrierung im himmlischen Einwohneramt (vgl. Phil 4,3) zurück (Lk 10,20). Uns ist Vergebung und Barmherzigkeit widerfahren. Die Freude am Herrn ist aber auch Ausdruck einer Entscheidung, sich seine Lebensfreude von Gott schenken zu lassen (Röm 14,17).

Erfüllt von dieser "Freude im Herrn" sind wir nun aufgerufen, Gottes Milde zu der unsrigen zu machen und sie an unsere Mitmenschen weiter zu verschenken (vgl. Tit 3,1-5). Damit leisten wir einen starken Beitrag zur Befriedung unserer Umgebung. Wir werden Friedensstifter. Wir werden grosszügig für die kleinen Fehler anderer und erklären Kleinigkeiten nicht gleich zur Katastrophe.

Dies alles im Bewusstsein, dass "der Herr nahe ist", was uns in unserem Reden übereinander vorsichtig macht (Jak 5,9).

Schenke dir also Frieden, indem du Gottes Güte in deine nächste und weitere Umgebung fließen lässt. Es gibt hier sicher verschiedene Bereiche: Familie, Gemeinde, Verwandtschaft, Bekanntschaft, Nachbarschaft, berufliches Umfeld. Du wirkst als eigentlicher "Entstresser".

Lk 10,20: Doch darüber freut euch nicht, dass euch die Geister untertan sind; freut euch aber, dass eure Namen in den Himmeln angeschrieben sind.

Jak 5,9: Seufzt nicht gegeneinander, Brüder, damit ihr nicht gerichtet werdet. Siehe, der Richter steht vor der Tür.  
Röm 14,17: Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geist.

## 2. Schenke dir Frieden, indem du deine Sorgen Gott anvertraust.

(Phil 4,6-7)

*Phil 4,6-7: Seid um nichts besorgt, sondern lasst in allem durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kundwerden; und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren in Christus Jesus.*

Ein grosser Unruheherd in unserem Alltag sind die Sorgen. Wir alle wünschten uns sicher ein sorgenfreies Leben! Wie stellen wir uns denn ein solches vor?

Eine Südseeinsel mit sauberen Palmenstränden und genug Kokosnüssen? Eine finanziell abgesicherte Zukunft? Welch Trugschluss (Lk 12,15-23)! Wer es auf dieser Erde nur noch geniessen will, hat offensichtlich seine Mission (worin er diese auch immer gesehen hat) als abgeschlossen erklärt. Zeit, um "Lebe wohl" zu sagen.

Liebe Freunde. Ich verrate euch heute Morgen das Geheimnis für ein sorgenfreies Leben. Seid ihr bereit dazu?

Also höre: Ein sorgenfreies Leben ist nicht von deinen Umständen abhängig, sondern ein Ergebnis deiner Entscheidung. Du kannst dich heute dafür entscheiden(!), ein sorgenfreies Leben zu beginnen. Wie geht das?

Als Erstes müssen wir uns bewusst werden, dass Sorgen einfach zum Leben gehören. Sie beeinflussen und umkreisen unser Leben wie dies auch die Sonne tut. Es gibt keinen Weg an diesen Sorgen vorbei – zumindest keiner, der unserer Psyche nicht schaden würde.

Als Zweites eine gute Nachricht: Du darfst alle deine Sorgen abgeben und in die Hände Gottes legen! "Ah", denkst du jetzt, "der Prediger hat mich reingelegt. Diese fromme Floskel kenne ich schon."

Doch das ist nicht wirklich eine fromme Floskel sondern nur die logische Weiterentwicklung deines Glaubens. Wenn du schon dein ganzes Leben Gott für Zeit und Ewigkeit anvertraut hast, weshalb solltest du Ihm deine Sorgen nicht auch anvertrauen? Übrigens: Tu dies bitte mit Dankbarkeit und nicht mit einer fordernden Haltung wie Kleinkinder ("Wenn du, Gott, jetzt nicht das von mir Gewünschte tust, dann hat das Konsequenzen!"). Dankbarkeit ist das Bewusstsein für Gottes Wirken in unserer Vergangenheit. Sie sucht – und findet – Gottes Wirken in unserem Leben und stärkt dadurch den Glauben.

Wenn wir nun nicht nur unser Leben Gott anvertraut haben, sondern auch unsere Sorgen, dann werden wir frei vom Druck der Sorgen. Wir überlassen sie – samt unserem ganzen Leben – Gott, was ein Ausdruck von echter Demut ist (1 Petr 5,6-7).

Lk 12,15-23: Er sprach aber zu ihnen: Seht zu und hütet euch vor aller Habsucht, denn auch wenn jemand Überfluss hat, besteht sein Leben nicht durch seine Habe. Er sagte aber ein Gleichnis zu ihnen und sprach: Das Land eines reichen Menschen trug viel ein. Und er überlegte bei sich selbst und sprach: Was soll ich tun? Denn ich habe nicht, wohin ich meine Früchte einsammeln soll. Und er sprach: Dies will ich tun: ich will meine Scheunen niederreißen und grössere bauen und will dahin all mein Korn und meine Güter einsammeln; und ich will zu meiner Seele sagen: **Seele, du hast viele Güter daliegen auf viele Jahre. Ruhe aus, iss, trink, sei fröhlich! Gott aber sprach zu ihm: Du Tor! In dieser Nacht wird man deine Seele von dir fordern.** Was du

aber bereitet hast, für wen wird es sein? So ist, der für sich Schätze sammelt und nicht reich ist im Blick auf Gott. Er sprach aber zu seinen Jüngern: Deshalb sage ich euch: Seid nicht besorgt für das Leben, was ihr essen, noch für den Leib, was ihr anziehen sollt. Das Leben ist mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung. 1 Petr 5,6-7: Demütigt euch nun unter die mächtige Hand Gottes, damit er euch erhöhe zur rechten Zeit, indem ihr alle eure Sorge auf ihn werft; denn er ist besorgt für euch.

### 3. Schenke dir Frieden, indem du über Gutes nachsinnst. (Phil 4,8-9)

*Phil 4,8-9: Übrigens, Brüder, alles, was wahr, alles, was ehrbar, alles, was gerecht, alles, was rein, alles, was liebenswert, alles, was wohlklingend ist, wenn es irgendeine Tugend und wenn es irgendein Lob [gibt], das erwägt! Was ihr auch gelernt und empfangen und gehört und an mir gesehen habt, das tut, und der Gott des Friedens wird mit euch sein.*

Nicht nur Sorgen belasten unser Leben, sondern auch schlechte Gedanken. Schlechte Gedanken kann man kultivieren.

Schlechte Phantasie:

Wir können sie auch konsumieren, durch Zeitschriften, Bücher und Filme. Wenn auch skandalöse Gedanken ganz offensichtlich einen hohen Unterhaltungswert genießen, so sind sie aber ebenso auch schädlich. Sie nehmen uns den inneren Frieden.

Schlechte Nachrichten:

Natürlich gibt es viel Schlechtes in der Welt, das uns beschäftigt. Doch was nützt es, uns dauernd mit schlechten Nachrichten abzufüllen? Verbessern wir dadurch die Welt? Wohl kaum. Es ist ganz sicher segensreicher, wenn wir unsere Seele mit guten Nachrichten füttern. Beschäftigen wir uns also mit guten Dingen und lassen uns von guten Gedanken faszinieren (vgl. Röm 16,19). Die "Gute Nachricht" ist dabei sicher der Höhepunkt alles Guten.

Doch es soll nicht bei guten Gedanken bleiben, sondern auch zur Tat kommen (vgl. Mt 7,24-27). Wenn wir über das Gute nicht nur nachdenken, sondern das Gute wagen, dann wird der Gott des Friedens mit uns sein. Der Frieden Gottes ist ein Freund klarer Schritte. Schritte, welche die Bibel uns lehrt.

Röm 16,19: Denn [die Kunde von] eurem Gehorsam ist zu allen gekommen. Daher freue ich mich euretwegen; ich will aber, dass ihr weise seid zum Guten, doch einfältig zum Bösen.